

war. Dieser erzählte Peyer die ganze Proceßgeschichte. Als er geendet, sagte der Oberst, der einen Blick tiefen Mitleids auf die durch die Qualen der letzten Tage so herabgekommene Gestalt Peyer's geworfen hatte:

„Nun aber ist es höchste Zeit, daß er sich erholen soll. Hier sind seine hundert Dukaten wieder, der schöne Beutel als Andenken an die wilde Geschichte dazu, dann zehn Dukaten auf ungarische Paprika-Hühner und einige Flaschen Erlauerwein. Er hat Zeit genug zum Essen und Trinken, weil wir erst in 14 Tagen weiter marschieren. Dann wird Er wohl kräftig genug sein, um diesen Stock zu tragen. Er ist von heute ab wirklicher Corporal bei der Leibescadron des Dragonerregimentes Prinz Eugen von Savoyen. Mache Er sich dieser Auszeichnung ferner würdig durch seine tadellose Aufführung.“

Peyer dankte seinem Obersten für das Wohlwollen, dann dem greisen Auditor für die Bemühung, die Unschuld an das Licht gebracht und dadurch ein Menschenleben errettet zu haben. Im Herzen aber dankte er seinem Gotte, dem gerechten Richter über den Sternen.



## VIII. Capitel.

### In Bosnien.

Eines Tages war es, als die Fahne des Regimentes mit einem schwarzen Flor behangen wurde und die Musik einen ergreifenden Trauermarsch spielte. Die Eugen-Dragoner hatten ihren Regimentsinhaber verloren. Am 21. April 1736 starb in Wien im zweiundsiebzigsten